

Hier ist Musik drin!

Im Juni war der Offshore-Stammtisch bei der Heli Service International GmbH in Emden zu Gast. Auf dem Flugplatz gab es dabei nicht nur leise Töne.

VON PATRICK MÖLLER

Geräuschvoll verkünden die Turbinen das Kommen eines orangefarbenen Helikopters auf dem Gelände der Heli Service International GmbH in Emden. „Entschuldigen Sie bitte den Lärm – für mich persönlich ist es ja Musik“, sagt Geschäftsführer Oliver Freiland an die rund 90 Teilnehmer des Offshore-Stammtisches gerichtet. In der letzten Stunde haben er und Irina Lucke, Geschäftsführerin der EWE Offshore Service & Solutions GmbH, über die neuesten Entwicklungen in der Offshore-Branche gesprochen. Jetzt lauschen sie den Klängen der rotierenden Maschinen auf dem Flugplatz.

Hier spielt die Musik

Die Klänge sind ihnen keineswegs fremd. Seit rund sieben Jahren ist die Heli Service International GmbH mit Sitz in Emden im Bereich Offshore tätig. Fünf Helikopter transportieren täglich Servicepersonal und Fracht zu den Offshore-Windparks in der Nordsee. „Emden ist deutschlandweit der ideale Standort für Offshore“, sagt Freiland. Besonders die unmittelbare Nähe zur Nordsee und die gute Infrastruktur zeichnen die Stadt aus. „Nicht zuletzt die Ansiedlungen neuer Unternehmen wie der EnBW zeigen uns, dass wir hier am richtigen Standort sind“, so Freiland. Oder mit anderen Worten: Hier spielt die Musik.

Der Bedarf an Flügen in der Branche wächst. Mittlerweile fliegt Heli Service International allein von Emden aus dreizehn Windparks an. Und mit dem neuen Projekt Trianel Windpark Borkum II



Oliver Freiland (Geschäftsführer Heli Service International GmbH, v.l.), Irina Lucke (Geschäftsführerin EWE Offshore Service & Solutions GmbH) und Dr. Jan Amelsberg (stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer) informierten über die Entwicklungen in der Offshore-Branche. Foto: Möller

(TWB II) lässt sich dieser Liste bereits ein weiterer hinzufügen. Beim Offshore-Stammtisch stellte Irina Lucke den Teilnehmern den aktuellen Stand des rund 800 Millionen Euro umfassenden Bauprojekts vor. Demnach sei der Baubeginn für die zweite Ausbaustufe des bereits laufenden kommunalen Offshore-Windparks Trianel Windpark Borkum (TWB) im Sommer 2018 geplant. Bis Ende 2019 sollen dann 32 Windkraftanlagen der Firma Senvion mit einer Gesamtleistung von 200 Megawatt ans Netz gehen.

Eine große Herausforderung des neuen Projekts bestehe laut Lucke darin, den laufenden Betrieb des Windparks TWB nicht zu stören. Um etwa lange Ausfall-

oder Stillstandszeiten der vorhandenen Anlagen zu vermeiden, sei vor allem eine perfekt organisierte Kommunikation zwischen allen Beteiligten wichtig. Es gelte, die alten und neuen Prozesse miteinander in Einklang zu bringen, so Lucke.


Einklang statt Misstöne

Mehr Einklang würde sich die Geschäftsführerin des Offshore-Bereichs der EWE auch von der Bundesregierung wünschen. Trotz des großen Entwicklungspotentials der Branche und der hohen Nachfrage nach regenerativen Energien gab es in Berlin zuletzt viele Misstöne: So wolle die Politik den Anteil erneuerbarer Energien bis 2030 auf 65 Prozent steigern, verhindere mit dem Ausbaudeckel des EEG aber gleichzeitig ein entsprechendes Wachstum der Branche. „Wir haben in der Region tolle mittelständische und kleine Betriebe, die in den letzten Jahren eine ganze Branche mit aufgebaut haben. Gerade für diese Betriebe sind die langen War-

tezeiten nicht tragbar“, sagt Lucke. Bis zum Jahr 2030 seien laut dem EEG nur maximal 15 Gigawatt zulässig, obwohl allein das Potential der Branche bei rund 57 Gigawatt liege. Die Politik müsse hier endlich handeln.

Auf dem Flugplatz steht bereits der nächste Helikopter bereit. Das Rauschen der Turbinen nimmt zu, bald erfüllt es die ganze Fläche. Für viele ist es nur Lärm, für andere wie Oliver Freiland und Irina Lucke aber auch ein Statement für die Branche: Hört her, hier ist Musik drin! <

IHK-Resolution zum EEG

 Dok-Nr. 3406800